

ॐ

श्री परमात्मने नमः

यथार्थ गीता

(श्रीमद्रगवद्गीता)

अथ नवमोऽध्यायः

KAPITEL 9

Die ersten sechs Kapitel der Gita bieten uns eine systematische, eingehende Aufgliederung des Yajna und eine detaillierte Darstellung des Yajna-Prozesses (Feueropferung), in der die belebten und die unbelebten Welten als Opfergaben dargeboten werden. Der Yajna ist auch bemächtigt, uns mit dem Erhabenen zu vereinigen. Dieser heilbringenden Tatsache wird man erst zu dem Zeitpunkt kundig, in dem sich der gebändigte und zurückgezogene Geist in Ihm aufzugehen entschlossen ist. Wer das durch den vollzogenen Yajna Erzeugte zu sich nimmt, der geht sicherlich in dem Ewigen auf. Dieses Zusammenkommen wird als "der vollzogene Yajna" bezeichnet. Der zu dem Yajna führende Prozess vollzieht sich durch das Karma, das Handeln.

Im 7. Kapitel erzählt Srikrishna, dass derjenige, der vom Allgegenwärtigen, dem allumfassenden Karma, von dem spirituellen Weg zur Erkenntnis des Selbst, vom ganzen Bereich der Götter mit ihrer Grundlage und von dem Lenker aller Opfer weiss, "mich in der Tat erkennt."

Im 8. Kapitel beschreibt Er seinen höchsten Zustand und seine höchste Stätte.

In diesem 9. Kapitel schildert Srikrishna die Erhabenheit des den Yoga Beherrschenden, z.B. wie er unter allen weilend doch unberührt von allem bleibt, wie er trotz seiner Aktivitäten von den Handlungen erlöst ist, also ein Nichttäter ist. Er beschreibt auch seine Natur und seine Auswirkung. Er warnt uns vor den Hindernissen, denen wir während unserer Yogaübung und -ausübung ausgesetzt sind. Zum Schlss empfiehlt Er uns ein hingebungsvolles Dienen.

śrībhagavān uvāca

*idaṁ tu te guhyatamaṁ
pravakṣyāmy anasūyave,
jñānaṁ vijñānasahitaṁ
yai jñātvā mokṣyase 'śubhāt (1)*

श्रीभगवानुवाचः

इदं तु ते गुह्यतमं प्रवक्ष्याम्यनसूयवे ।

ज्ञान विज्ञानसहितं यज्ज्ञात्वा मोक्षयसेऽशुभात् ॥१॥

Sri Bhagwan spricht:

"O Arjuna! Du, der du vom Neid befreit bist, dir zugunsten offenbare ich nun dieses geheimnisvolle höchste Wissen zusammen mit dem verwirklichten Wissen", d.h. ich werde dir die Lebensweise eines vollkommenen Mahapurush schildern. यत् ज्ञात्वा. Nach dieser Erkenntnis wirst du von allen Leiden der Welt befreit."

Das bedeutet, ich werde dir erzählen, wie ein Mahapurush gleichzeitig und überall handelt, wie er uns erweckt und wie er uns stets als Wagenlenker begleitet.

rajavidya rajaguhyam

*pavitram idam uttamam,
pratyaṁśāvagamaṁ dharmyaṁ
susukhaṁ kartum avyayam (2)*

राजविद्या राजगुह्यं पवित्रमिदमुत्तमम् ।

प्रत्यक्षावगमं धर्म्यं सुसुखं कर्तुमव्ययम् ॥२॥

Unter "Vidya" ist nicht das Sprachwissen oder die Schullehre zu verstehen. Mit Hilfe der wahren "Vidya" können wir auf dem rechtschaffenden Weg voranschreitend die Erlösung finden. Aber sobald einer durch die auf diesem Pfad verweilenden Zauberkräfte vom Wege abgeleitet wird, so

erkennt, dass die "Avidya" Oberhand gewonnen hat. Srikrishna sagt:

"Dieses höchste Wissen enthält auch das geheimnisvolle verwirklichte Wissen und ist der König aller Wissen. Es ist das reinste, höchste und das den Erfolg mit sich tragende Wissen. Ein Bestandteil der Natur, ist es einfach zu praktizieren, und es ist auch unvergänglich."

Lange braucht man nicht zu warten. Dieses Wissen bringt den Erfolg mit sich. Handle, und gleich hast du das Ergebnis!

Im 2. Kapitel hat Srikrishna gesagt: "O Arjuna! Der durch den Yoga erworbene Keim geht nie verloren. Auch eine konzise Übung dieses Handelns wird dich von der Angst vor Wiedergeburten befreien." Im 6. Kapitel fragt Arjuna: "O Herr! Heisst es, dass der langsam Lernende leicht vom Wege abgelenkt und vernichtet werden kann?" Da beruhigt ihn Srikrishna: "Zunächst sollst du die Natur des Karma verstehen. Wenn du dann auch nur eine ganz kurze Strecke auf diesem Pfad zurücklegst, wird sie zu deiner Anlage. Es wird nie, in keiner Geburt, vernichtet. Ganz im Gegenteil, mit diesem Handeln, d.h. mit dieser Anlage ausgestattet, wirst du in deiner neuen Geburt auch weiter voranschreiten. Mit der Zeit wirst du dasselbe Ziel erreichen, das die höchste Gottesstätte, "der höchste Zustand" genannt wird."

In diesem Kapitel betont Srikrishna nochmals: "Dies ist ganz einfach und unvergänglich. Aber die Hingabe ist unerlässlich."

*aśraddadhānāḥ puruṣā
dharmasyā'sya paraṁtapa,
aprāpya mām nivartante
mrtyusaṁsāravartmani (3)*

अश्रद्धधानाः पुरुषा धर्मस्यास्य परंतप ।

अप्राप्य मां निवर्तन्ते मृत्युसंसारवर्त्मनि ॥३॥

"O Parantap Arjuna! Wer an diesen unvergänglichen Weg nicht glaubt, der Ungläubige wird nie zu mir gelangen, sondern stets in den Welten umherirren."

Ein Ungläubiger ist der, der sich nie einem Ideal hingibt. Deshalb ist die totale Hingabe notwendig. Jetzt die Frage an Srikrishna: "Stehst Du jenseits der Welten?" - Srikrishna sagt:

*mayā tatam idaṁ sarvaṁ
jagad avyaktamūrtinā,
matsthāni sarvabhūtāni
na cā'haṁ teṣv avasthītaḥ (4)*

मया ततमिदं सर्वं जगदव्यक्तमूर्तिना ।

मत्स्थानि सर्वभूतानि न चाहं तेष्ववस्थितः ॥४॥

"Von meinem unmanifestierten Sein ist die ganze Welt durchdrungen," d.h. in meiner Urform bin ich allgegenwärtig " Alle Wesen weilen in mir, aber ich bin nicht in ihnen. Denn ich bin in meiner unmanifestierten Form." Das wirkliche Sein eines Mahapurush steht über dem sterblichen Körper, und er offenbart sich auch durch dasselbe Sein.

*na ca matsthāni bhūtāni
paśya me yogam aiśvaram,
bhūtabhṛn na ca bhūtas ho
mamā'tmā bhūtabhāvanaḥ (5)*

न च मत्स्थानि भूतानि पश्य मे योगमैश्वरम् ।

भूतमृन्न च भूतस्थो ममात्मा भूतभावनः ॥५॥

"Eigentlich weilen nicht alle Wesen in mir, denn sie sind sterblich und von der Natur abhängig. Also erkenne die prachtvolle Kraft meiner Yogamaya."

Er sagt: "Ich, der ich der Ursprung und der Ernährer aller Wesen bin, weile aber nicht in ihnen, denn ich bin das höchste Sein und sie verhaften mich nicht". Das ist die göttliche Macht des Yogas. Um das klar zu machen, gibt Er einen Vergleich:

*ya hā'kāśasthīto ni yaṁ
vāyuh sarvatrago mahān,
athā sarvāṇi bhūtāni
matsthānī'ty upadhāraya (6)*

यथाकाशस्थितो नित्यं वायुः सर्वत्रगो महान् ।

तथा सर्वाणि भूतानि मत्स्थानीत्युपधारय ॥६॥

“Wie der mächtige, selbst vom Himmel erzeugte Wind im Himmel existiert aber ihn nicht beflecken kann, genauso haften alle Wesen in mir. Erkenne dies!”

Ich bin also von der Berührung anderer frei. Niemand kann mich beflecken oder verschmutzen. Wie der Himmel bin ich auch ohne Falsch. Somit ist die Frage nach der Wirkung des Yoga beantwortet.

Und wie lebt ein Yogi?

Er sagt:

*sarvabhū'āni kaunteya
prakṛtiṃ yānti māmikāṃ,
kalpakṣaye punas tāni
kalpātau viśṛjāmy aham (7)*

सर्वभूतानि कौन्तेय प्रकृतिं यान्ति मामिकाम् ।
कल्पक्षये पुनस्तानि कल्पादौ विसृजाम्यहम् ॥७॥

“O Arjuna! In der Zeit des Weltuntergangs gehen alle Wesen in meine Natur ein. Und immer wenn neue Welten und Weltperioden beginnen, erzeuge ich sie . mit besonderer Aufmerksamkeit - aufs neue.”.

Die Wesen existieren natürlich auch vorher, aber sie sind missgestaltet und liegen in unwissender “Ohnmacht”. Ich gebe ihnen eine neue Form und schmücke sie aus. Die in Ohnmacht Gefallenen rufe ich wieder ins Leben zurück, ermutige sie zum “Kalpa”, d.h. zum Aufstieg, zur Verbesserung. Wenn das Dämonische in ihnen vergeht und sie im Begriff des Voranschreitens sind, in dem Augenblick beginnt ihr wahrer “Kalpa”. Wenn sie das höchste Sein erreichen, dann endet der “Kalpa”, denn danach hat dieser seine Aufgabe verrichtet und ist nun überflüssig geworden. Wenn der erkennende Mahapurush von den Gelüsten befreit, in seinem eigenen Sein feststeht, dann erreicht er - laut Srikrishna - “meine Ur-Natur”.

Besteht die Natur dessen noch, der seine innere, angeborene Natur schon hat auflösen können? - Srikrishna sagt im Kapitel drei Shloka 33: “Jeder handelt unter dem Einfluss seiner eigenen Natur.” Unseren angeborenen Neigungen gemäss handeln wir. Ein weiser Seher - ein Mahapurush - handelt seinen Anlagen gemäss, und die anderen Lebewesen gezwungen durch ihre. Ein Weiser, Vollkommener, im Absoluten Feststehender handelt aber zum Wohl seiner Nachfahren, denn so gebührt es ihm. Am Ende des Kalpa gelangen sie zu dem Zustand eines Mahapurush. Srikrishna stellt diesen Standpunkt heraus:

*prakṛtiṃ svām avaslabhya
viśṛjāmi punaḥ -punaḥ ,
bhūtagrāmam imāṃ kṛtsnam
avaśaṃ prakṛter vaśāt (8)*

प्रकृतिं स्वामवष्टभ्य विसृजामि पुनः पुनः ।
भूतग्राममिमं कृत्स्नमवशं प्रकृतेर्वशात् ॥८॥

प्रकृतेर्वशात् Unter der Herrschaft der in meiner Natur enthaltenen Keime - auf meine eigene Natur angewiesen - verziere ich immer wieder .विसृजामि.. mit besonderer Aufmerksamkeit die von mir sorgfältig erschaffenen Wesen. Dann ermuntere ich sie zum Voranschreiten zu meiner Ur-Form hin.”.

*na ca mām tāni karmāṇi
nibadhnanti dhananjaya,
udāsīnavad āsīnam
asaktaṃ teṣ karmasu (9)*

न च मां तानि कर्माणि निबध्नन्ति धनंजय ।
उदासीनवदासीनमसक्तं तेषु कर्मसु ॥९॥

Im 4. Kapitel, Shloka 9 bezeichnet Srikrishna die Handlungsweisen des Mahapurush als überirdisch. Im 9. Kapitel, Shloka 4 heisst es : “Durch sie handle ich nur auf Umwegen.” Hier sagt Er auch:

“O Dhananjay! Was ich auf Umwegen leiste, das hält mich nicht gefangen. Ich bin standhaft, wie ein teilnahmsloser, gottähnlicher Unbeteiligter, und kann nicht durch die Handlungen gefesselt

werden, denn was die Handlungen ergeben, das ist ein Bestandteil von mir." Also bin ich den Handlungen nicht untertan.

Das war die Schilderung der Lebensweise eines Mahapurush und der aus seiner inhärenten Natur entsprungenen Handlungen.

Höre nun, was die Maya kraft meines Trugbildes erzeugt. Das ist ein weiterer Kalpa:

*mayā'dhyakṣeṇa prakṛtiḥ
sūyate sacarācaram,
hetunā'nena kaunteya
jagad viparivartate (10)*

मयाध्यक्षेण प्रकृतिः सूयते सचराचरम् ।
हेतुनानेन कौन्तेय जगद्विपरिवर्तते ॥१०॥

"O Arjuna! Unter meiner Leitung, d.h. das in meinem Wesen weilende Ganze, erschafft die Maya die belebte und die unbelebte Welt".

Es ist doch die Maya, die unter meiner Führung stehend, die drei Guna, die achtfache Ur-Natur und das Bewusstsein erschafft (was als ein niedriger Kalpa bezeichnet wird). Aufgrund dieser obenerwähnten Tatsache ist die Welt stets im Kreislauf des Kommens und Gehens gefangen.

Wegen seiner Unbeständig- und Vergänglichkeit wird dieser Kalpa niedrig genannt. "Aber auch er ist ein Teil meiner Natur", d.h. er wird auch durch meine Anweisungen, aber ohne meine Anteilnahme erschaffen.

Der im 7. Kapitel erwähnte Kalpa, der in uns das zur Vollkommenheit führende Gebetsgefühl erweckt, wird selbst von Srikrishna erschaffen.

"Dermassen weitverbreitet ist der Einfluss meines Trugbildes, dass dadurch angeregt, die Natur Veränderungen und Wechselspiele herstellt, zu denen dann der Wechsel des Körpers, der Zeit, des Zeitalters usw. zählen. Aber die dümmlichen Menschen kennen mich dennoch nicht.

*avajānanti māṁ mūḍhā
mānuṣīṁ tanum āśritam,
paraṁ bhāvam ajānanto
mama bhūtamahesvaram (11)*

अवजानन्ति मां मूढा मानुषीं तनुमाश्रितम् ।
परं भावमजानन्तो मम भूतमहेश्वरम् ॥११॥

"Die Törichten, die meine Kraft als Schöpfer aller Wesen nicht erkennen, verachten mich, denn sie halten mich für eine irdische Erscheinung. Vereint mit dem Ur-Sein, betätige ich mich als den Herrn aller Götter, aber die Unwissenden verstehen das nicht. Sie heissen mich noch einen Menschen. Wie kann ich sie beschuldigen, denn was sie von mir sehen, ist doch nur die äussere Menschengestalt, den Körper eines Menschen."

Und wie kann man sich die Sehkraft verschaffen, durch die man Dich als den "im-Sein-Weilenden" erkennen kann? Srikrishna sagt:

*moghāsā moghakarmāṇo
moghajñānā vicetasah ,
rākṣasīm āsurīm cai'va
prakṛtiṁ mohiniṁ śritāḥ (12)*

मोघाशा मोघकर्माणो मोघज्ञाना विचेतसः ।
राक्षसीमासुरीं चैव प्रकृतिं मोहिनीं श्रिताः ॥१२॥

1. वृथा आशा der nie zu verwirklichende Wunsch.
- 2.. वृथा कर्म ein Fehlhandeln, ein fesselndes Karma.
- 3.. वृथा ज्ञान ein Wissen, das als das Unwissen gilt.
4. विचेतस die in eine besondere Art von Ohnmacht Gefallenen.

"Diese, in Ohnmacht Gefallenen - die urteilsunfähigen Menschen besitzen dämonische und atheistische Eigenschaften und halten mich für einen Menschen."

Dämonisch und atheistisch sind die in unserer Natur liegenden Eigenschaften und sollen mit wirklichen Dämonen nicht verwechselt werden.

Und wie steht es mit den Gottgläubigen?

*mahātmānas tu mām pārtha
daivīm prakṛtim āśritāḥ ,
bhajanty ananyamanaso
inātvā bhūtādim avyayam (13)*

महात्मानस्तु मां पार्थ दैवीं प्रकृतिमाश्रिताः ।
भजन्त्यनन्यमनसो ज्ञात्वा भूतादिमव्ययम् ॥१३॥

“O Partha! Die grossen Seelen aber, die Anhänger des Göttlichen, erkennen mich als den unvorstellbaren, unvergänglichen Erzeuger aller Wesenheit. Sie beten zu mir und gewähren in ihrem Innern den anderen Göttern keinen Platz.” - Und wie beten sie zu Ihm? -

Er sagt:

*satataṁ kīrtayanto mām
yatantaś ca dṛḍhavaritāḥ ,
namasyantaś ca mām bhaktyā
nityauktā upāsate (14)*

सततं कीर्तयन्तो मां यतन्तश्च दृढव्रताः ।
नमस्यन्तश्च मां भक्त्या नित्ययुक्ता उपासते ॥१४॥

“Unermüde, unerlässlich, meiner gedenkend, preisen sie meine Herrlichkeiten. Mit Entschlossenheit bemühen sie sich um mich, indem sie mir immer wieder ihre Verehrung bezeugen.”

Wie definierst Du dieses Gebet und diese Verherrlichung?

Srikrishna erklärt:

*jñānayajñena cā py anye
yajanto mām upāsate,
ekatvena pṛthaktvena
bahudhā viśvatomukham (15)*

ज्ञानयज्ञेन चाप्यन्ये यजन्तो मामुपासते ।
एकत्वेन पृथक्त्वेन बहुधा विश्वतोमुखम् ॥१५॥

“Von ihnen opfern mir einige ihre Gebete”, d.h. ihre durch den Yajna erworbene Erkenntnis, “indem sie mich als die allgegenwärtige mystische, das ganze Weltall umfassende Gestalt Gottes verehren,” d.h. indem sie sich als einen Bestandteil von mir haltend, hingebungsvoll all ihre Gebete nur mir opfern.

All das kennzeichnet die verschiedenen Arten und die unterschiedlichen Stufen jedes Yajna-Verrichters. Alle Yajna-Arten fangen gleicherweise mit dem hingebenden Dienen an. Über ihre Ausübung sagt Srikrishna:

“Ich verrichte die Yajna. Ohne mich als den (Wagen) Lenker kann kein Yajna vollbracht werden.” Nur durch Gottesgnade versteht sich der Meditierende auf seiner Yajna-Stufe stehend. Über den Yajna-Verrichter sagt Srikrishna:

*aham kratuṛ aham yajñāḥ
svadhā'ham aham auśadham,
mantra'ham aham evā'jyam
aham agnir aham hutam (16)*

अहं क्रतुरहं यज्ञः स्वाधाहमहमौषधम् ।
मान्त्रोऽहमहमेवाज्यमहमग्निरहं हुतम् ॥१६॥

“Ich bin der Yajna-Verrichter, “

erkennt, dass Er uns alle unterstützend, als der höchste Anstossgeber wirkt.

“wenn einer kraft der Rituale auf der nächsten Stufe ankommt, erkenne dies auch als von mir verursacht. Ich bin der Yajna.”

Der Yajna ist eine Opfergabe. Was der Yajna-Verrichter beim vollbrachten Yajna erhält, ist die “Ambrosia”, und die zu sich nehmend, gewinnt er den Zugang zum Höchsten.

“Ich bin die Opfergabe,”-

dies bedeutet, meine Gabe ist - das Auflösen, das Vergehen aller weltlichen Taten.

“ich bin das Heilkraut, “

d.h. das von den weltlichen Ängsten befreit,

“zu mir gelangt, werden die Menschen von den Ängsten entfesselt.”

“Das Mantra (die heilige Silbe) bin ich.”

Yajna.”

Selbstverständlich ist die Frage berechtigt, wenn auch sie belohnt werden, warum hältst du die für die Irrenden? -

Er erklärt:

*ahaṁ hi sarvayajñānām
bhoktā ca prabhur eva ca,
na tu mām abhijānanti
tattvenā'tas cyavanti te (24)*

अहं हि सर्वयज्ञानां भोक्ता च प्रभुरेव च ।
न तु मामभिजानन्ति तत्त्वेनातश्च्यवन्ति ते ॥२४॥

“Der Genießer, d.h. der Empfänger aller Yajna bin ich. Was sich aus dem Yajna ergibt, auch das bin ich. Der Herr aller Yajna bin ich. Aber sie erkennen mich nicht in meinem wahren Sein, und deshalb .च्यवन्ति.. verfallen sie..

“Mal fallen sie in den Schoß der Gottheiten, mal in den der Begierden und sie verfehlen den Weg, bis sie schließlich und endlich meine wahre Form wahrnehmen.”

Und was geschieht denen?

*yānti devavratā devān
pitṛn yānti pitṛvratāḥ ,
bhūtāni yānti bhūtejyā
yānti madyājino'pi mām (25)*

यान्ति देवव्रता देवान् पितृन्यान्ति पितृव्रताः ।
भूतानि यान्ति भूतेज्या यान्ति मद्याजिनोऽपि माम् ॥२५॥

“O Arjuna! Die Verehrer der Götter gelangen zu den Göttern.” Die Götter sind veränderlich und führen ein ihren begrenzten Taten entsprechendes Leben. “Die Ahnenverehrer gehen zu den Ahnen”, d.h. sie verwickeln sich in der Vergangenheit. “Und die Verehrer der Geister und Gespenster werden Geister”, d.h. sie müssen neue Körper annehmen. “Und die an mich Glaubenden gelangen zu mir. Sie werden mir ähnlich und kehren nie wieder zurück.”

Und wie soll man Dich verehren? - Dieses durchzuführen, ist ganz einfach. Er sagt:

*pattram puṣpam phalaṁ toyam
yo me bhaktyā prayacchati,
tad ahaṁ bhaktyupahṛtam
aśnāmi prayatātmanaḥ (26)*

पत्रं पुष्पं फलं तोयं यो मे भक्त्या प्रयच्छति ।
तदहं भक्त्युहृतमश्नामि प्रयतात्मनः ॥२६॥

“Du gestaltest den Anfang nach deinem Wunsch,” d.h. wie es dir gefällt. “Verehere mich hingebungsvoll mit Blatt oder Blume, mit einer Frucht oder Wasser, diese “Gabe” des Gläubigen nehme ich mit Freuden an.

*yat karoṣi yad aśnāsi
yaj juhoṣi dadāsi yat,
yat tapaṣyasi kaunteya
tat kuruṣva madarpaṇam (27)*

यत्करोषि यदश्नासि यज्जुहोषि ददासि यत् ।
यत्तपस्यसि कौन्तेय तत्कुरुष्व मदर्पणम् ॥२७॥

“O Arjuna! Wenn du alles, was du tust”, d.h. das dir obliegende Werk verrichtest, “isst, opferst, schenkst, spendest, deinen Geist den Sinnesobjekten entsagend mit totaler Hingabe nur in meinem Namen unternimmst, um dich mir anzupassen, dann übernehme ich die volle Verantwortung deines Yoga.

*śubhāśubhaphalair evaṁ
mokṣyase karmabandhanaiḥ ,
saṁnyāsayogayuktātāmā
vimukto mām upaiṣyasi (28)*

शुभाशुभफलैरेवं मोक्ष्यसे कर्मबंधनैः ।
संन्यासयोगयुक्तात्मा विमुक्तो मामुपैष्यसि ॥२८॥

“Dann wirst du, der du nun mit dem Schmuck namens Entsagung, verziert bist, von allen guten

und bösen Folgen der Taten befreit und mit mir vereinigt.”

In den vorangegangenen drei Shloka verdeutlicht Srikrishna den Gebetsprozess mit seinen Ergebnissen:

1. die hingebungsvolle Opfergabe der Dinge an ihn, ohne Rücksicht auf ihren materiellen Wert
2. das mit Hingabe verrichtete Handeln
3. die vollkommene Entsagung

Damit verspricht Er die Befreiung von den Handlungen und anschliessend die Erlösung. An dieser Stelle bedeuten das Erhalten des Lohns und die Erlösung ein und dasselbe. Wenn das so ist, was für ein Vorteil ist darin zu sehen? Srikrishna sagt:

*samo'hañ sarvabhūteṣu
na me dveṣyo'sti na priyaḥ ,
ye bhajanti tu mām bhaktyā
mayi te teṣu cā'py aham (29)*

समोऽहं सर्वभूतेषु न मे द्वेष्योऽस्ति न प्रियः ।
ये भजन्ति तु मां भक्त्या मयि ते तेषु चाप्यहम् ॥२९॥

“Im ganzen Weltall ist mir keiner lieb und keiner zuwider. Aber mein Gläubiger weilt in mir und ich in ihm. Das ist die einzige verwandtschaftliche Beziehung, die ich anerkenne. Das heisse ich die Vollkommenheit, dann steht der Gläubige ohne Abstand zu mir.”

Sicherlich sind das sehr glückliche Menschen, die zu diesem Gebet berechtigt sind?
Yogeshwar Srikrishna erörtert:

*api cet sudurācāro
bhajate mām ananyabhāk,
sādhur eva sa mantavyaḥ
samyag vyavasito hi sah (30)*

अपि चेत्सुदुराचारो भजते मामनन्यभाक् ।
साधुरेव स मन्तव्यः सम्यग्व्यवसितो हि सः ॥३०॥

“Anya-na - unentzweit verehrt er nur mich mit Ergebenheit, ohne das Gefühl der Zweiheit, so wird auch sogar ein Niederträchtiger als ein Rechtschaffender bezeichnet!”

Er ist noch kein Sadhu, aber es dauert nicht mehr sehr lange. Wahrlich, denn er hat sich dazu schon entschlossen. Also könnt auch ihr Sadhus werden, vorausgesetzt, ihr habt schon den Entschluss gefasst. Erkennt, dass das nur dem Menschen gegönnt ist.

Die Gita erlöst auch die Übeltäter:

*ksīprañ bhavati dharmātmā
śaśvacchāntīm nigacchati,
kaunteya pratijānīhi
na me bhaktah praṇaśyati (31)*

क्षिप्रं भवति धर्मात्मा शश्वच्छान्तिं निगच्छति ।
कौन्तेय प्रतिजानीहि न मे भक्तः प्रणश्यति ॥३१॥

“Kraft des Gebets wird auch ein Sünder alsbald ein Dharmatma - eine grosse Seele - werden”, d.h. er kann zu der grössten Seele des Absoluten aufsteigen, “und wird den grössten, ewigen Frieden erlangen. O Kauntaya! Erkenne also, dass mein Gläubiger nie vergeht. Was ihm in einer Geburt nicht gelingt, erreicht er in der darauffolgenden. Also sind alle, Wohl- oder Übelgesinnten, zum Gebet berechtigt.” Weiter:

*mām hi pārtha vyapāsritya
ye'pi syuḥ pāpayonayaḥ ,
striyo vaiśyās tathā śūdrās
te'pi yānti parām gatim (32)*

मां हि पार्थ व्यपाश्रित्य येऽपि स्युः पापयोनयः ।
स्त्रियो वैश्यास्तथा शूद्रास्तेऽपि यान्ति परां गतिम् ॥३२॥

“O Parantap! Frauen oder Vaishya, Shudra oder die Niedergeborenen - alle können, sich auf mich verlassend, die höchste Stätte Gottes erreichen,”

Dies ist also die Botschaft der Gita: Sie ist für das Wohl des Weltalls da, egal, was der Mensch tut und woher er kommt.

Wer ist der Niedergeborene? Im Kapitel 6 haben wir in den Shloka 7-21 die Beschreibung der dämonischen Eigenschaften erhalten. Srikrishna sagt: *“Von den Menschen werden die Eingebildeten als niedrig bezeichnet, die die vorgeschriebene Methode ablehnend nur angeblich, dem Namen nach, den Yajna verrichten. Vaishya und Shudra vertreten nur die verschiedenen Stufen des Gebets. Den Frauen gegenüber mag man mal Achtung mal Verachtung gezeigt haben, aber auf dem Yogapfad gelten Mann und Frau als Menschen. Den beiden wird Zutritt zum Höchsten gewährt.”*

*-/kiñ punar brāhmaṇāḥ puṇyā
bhaktā rājarsayas tathā,
anityam asukhañ lokam
imañ prāpya bhajasva mām (33)*

किं पुनर्ब्राह्मणाः पुण्या भक्ता राजर्षयस्तथा ।
अनित्यमसुखं लोकमिमं प्राप्य भजस्व माम् ॥३३॥

“geschweige denn von den Brahmanen und den aus der Kriegerrasse, die viel vortrefflicher sind als diese.” (Shudra etc., Shloka. 32).

Das Brahmanesein ist der Zustand dessen, der alle zum Einssein mit dem Brahma benötigten Eigenschaften besitzt. Die sind :

“Shanti” - der Friede

“Aarjava” - die Ehrlichkeit

“Uplabdhi” - Errungenschaften, Erkenntnis

“Dhyan” - die Meditation dazu, die Fähigkeit, die Anweisungen des erstrebten Ideals zu befolgen.

Die königlichen Weisen verfügen über Wunderkräfte, Heldenhaftigkeit, Herrschaftsvermögen und Beharrlichkeit. Auf dieser Stufe angekommen, wird es mit ihnen bald soweit sein.

“Also Arjuna! Da du nun in diese vergängliche, leidende Welt gekommen bist, denke stets an mich. Vergeude deine Zeit nicht mit Unannehmlichkeiten wie Pflege und Liebe des vergänglichen Körpers.”

Zum vierten Mal spricht Srikrishna von den Begriffen - Brahmane, Kshatriya, Vaishya und Shudra. Im 2. Kapitel empfiehlt Er jedem Kshatriya den Krieg als den besten Weg zu seinem Wohl. Im 3. Kapitel gilt das Fallen bei diesem Kampf als das beste Los für einen Kshatriya. Im 4. Kapitel taucht das Thema wieder auf. Hier lehnt Er die Rassentheorie absolut ab. Er erklärt, dass darunter keine Aufteilung der Menschen verstanden werden soll. Diese Gruppen beziehen sich

.गुण कर्म विभागशः.. auf die in der Natur jedes Menschen angeborenen Keime. Laut Srikrishna ist die Yajna-Verrichtung das einzige Karma, für das es vier Arten der Yajna-Verrichter gibt. Der auf der Anfängerstufe Stehende ist Shudra - einer mit geringerem Wissen. Aber auch ein konziser Erwerb auf diesem Pfad bringt das göttliche Vermögen mit sich, und derselbe Unwissende kann dadurch zur Stufe eines Vaishya aufsteigen. Wer auf der nächsten Stufe mit den drei Guna zu “kämpfen” und sie zu besiegen lernt, der wird Kshatriya. Und mit dem Zufluss der zum Brahmanen benötigten Eigenschaften gelangt der Meditierende auf die Stufe des Brahmanen. Im Vergleich zu den Shudra und Vaishya stehen die Kshatriya und Brahmanen ihrem höchsten Ziel näher. Aber sicherlich werden auch die Anfänger eines Tages ans Ziel kommen..

Die Gita ist die Quintessenz der vier Veden. Viele gelehrte Frauen haben die Veden mit ihren zahllosen Legenden bereichert. Aber die Gottesfürchtigen und die Traditionsgebundenen zerbrachen ihren Kopf in unnötigen Diskussionen über das Berechtigsein der Frau, statt die obengenannte Tatsache einzusehen. Wohingegen Srikrishna mit klaren Worten verkündet, dass zum Zutritt auf den Pfad des uns obliegenden Werkes Männer und Frauen gleich berechtigt sind. Srikrishna ermuntert uns zum Gebet:

*manmanā bhava madbhakto
madyājī māñ namaskuru,
mām evai'syasi yuktavai'vam
ātmānañ matparayaṇaḥ (34)*

मन्मना भव मद्भक्तो मद्याजी मां मनस्कुरु ।
मामेवैष्यसि युक्तवैवमात्मानं मत्परायणः ॥३४॥

Welt.”

Also gibt es zweierlei Funktionen vom “Kalpa”. Der erste Kalpa tritt beim Wechselprozess eines Objektes, des Körpers oder des Zeitalters ins Dasein, was selbstverständlich die Natur anhand meines Trugbildes erzeugt. Aber viel grösser ist der, der Seele Lauterkeit und Beschaffenheit erweisende Kalpa, den die Mahapurush ausschmücken. Das bedeutet, dass die Mahapurush die in Ohnmacht gefallenen Wesen wieder ins Leben rufen. Was wiederum bedeutet, dass sie mit dem Gebetsanfang den Anfang dieses Kalpas, und mit dem vollbrachten Yajna das Ende des Kalpas bewirken. Der von den Leiden befreite Kalpa geht in Seine Ur-Form ein. Und damit wird die Lebensweise eines Yogis Ihm und Seiner Natur ähnlich.

Und was bedeutet “Yuga”?

Was wir in den meisten heiligen Schriften als Sujet finden, ist eine Missinterpretation. Es wird behauptet, dass sich am Ende der vier Zeitalter der Weltuntergang ereignet und dass damit ein Kalpa zu Ende kommt. Das ist ein Trugschluss. “Yuga” bedeutet “zwei”. Solange unser Ideal und wir entzweit sind, werden die Yuga-Tendenzen mit ihren Folgeerscheinungen haften bleiben. Im Uttarkhand des Ramayanas schildert Goswami Tulsidas, wie die Guna, d.h. die Yuga-Tendenzen die Menschheit beeinflussen.

Ein Kaliyuga-Angehöriger steht unter dem starken Einfluss von “Tamas” und kann deshalb kaum beten. Es fehlen die “Rajas”-Gunas, oder sie sind schwach in ihm vorhanden. Aber mit dem Einsetzen des Gebets tritt ein Wechsel des “Yugas” ein. Die Rajo-Guna wachsen an, der Tamas zieht sich zurück. Es gibt schon vereinzelte Spuren von “Sattvik”. An dieser Stelle wirken noch Freude und Angst etc. auf ihn, aber bald steigt der Meditierende zur Stufe des “Dvapara-Yugas” auf. Mit der Anhäufung von Sattvik-Guna neigt der Meditierende zum Gebet, und er verrichtet viele Yajna. Er eignet sich die Atemübung und -kontrolle an. Wenn die Ungleichmässigkeit abnimmt und die Ebenmässigkeit zunimmt, dann erkennt, dass der “Krit”, d.h. das Zeitalter der Gunst, der Satyuga eingetreten ist. In diesem “Yuga” - Zustand - verfügen nun alle wissenden Yogis über die Meditation, mit der sie in den Höchsten einzugehen bemächtigt sind.

Die Vernünftigen sehen in den Yugas das Auf und Ab des Geistes. Sie geben deshalb die in ihnen dominierenden Eigenschaften wie Trägheit und Gier etc. auf und betätigen sich mit “Dharma” - der Rechtschaffenheit. Mit dem Auflösen des Geistes enden auch “Yuga” und “Kalpa”. Mit der Vereinigung der “Prakriti” und “Purush” erwacht der “Pralaya” - die Auflösung. Erst dann kommt die wahre Natur und die Lebensweise eines Mahapurush zum Vorschein.

Yogeshwar Srikrishna sagt: *“O Arjuna! Die Törichteren erkennen mich nicht. Sie halten mich - den Herrn aller Götter - für nichtig, für einen allgemeinen Menschen.”* Es ist ein Unheil, dass die Zeitgenossen jedes Mahapurush - sogar Srikrishnas - ihn mit Schimpf und Schande verachteten. Er sagt: *“Ich stehe im Absoluten fest. Aber was ihr seht, ist nur ein menschlicher Körper. Deshalb verachten mich die Unwissenden als einen unbedeutenden Menschen. Solche Menschen bemühen sich und betätigen sich umsonst. Auch ihr Wissen taugt nichts, denn sie wandeln den Sinn des selbstlosen Handelns ins Nichts-Tun um. Solche zur Dämonie Geneigten besitzen kein Urteilsvermögen. Aber die mit dem göttlichen Vermögen Geschmückten denken unentwegt an mich und meine Guna.”*

Die zwei, zum Zweck des wahren Opferwerkes führenden Wege sind zum einen, der Yajna der Erkenntnis, bei dem wir uns unsere Kraft einschätzend, das uns obliegende Werk verrichten, und zum anderen, die getreue Hingabe eines Dieners seinem Meister gegenüber. Hier verrichten wir dasselbe Werk, aber uns unserem Guru unterwerfend. *“Auf diese Weise beten alle zu mir. Aber alles, was sie verrichten - ihr Yajna, ihr Feueropfer, ihre Hingabe, das uns von den Leiden der Welt befreiende Heilkraut und sogar der Täter - das bin ich. Und was sie zum Schluss erlangen, auch das bin ich.”*

Mit “Traividya”, - d.h. dem Gebet, dem Werk als Opfer und der Ebenmässigkeit verrichten sie diesen Yajna und wünschen sich als Lohn den Himmel. Den Himmel gönne ich ihnen dann auch. Eine Zeit lang geniessen sie die ihnen von mir gegönnte Stelle “Indras”, aber nach dem Verzehren des Lohns kehren sie wieder zur sterblichen Welt zurück. Gehandelt haben sie richtig, aber wegen ihrer Begierden und Verlangen gelangen sie zur Wiedergeburt. Also sollt ihr euch keine Genüsse wünschen. Er sagt: *“Wer ausser mir keinen anderen verehrt, wer ohne Falsch zu mir betet, dem gewähre ich die Sicherheit.”*

Dies zur Kenntnis genommen, beten manche dennoch andere Götter an.

Er sagt: *“Eigentlich verehren sie mich, aber auf Umwegen. Diese Menschen kennen mich nicht als den Empfänger aller Yajna, d.h. als Lohn erhalten sie nicht mich, deshalb verfallen sie. Sie weilen in den phantasievollen Gestalten der Götter, Geister oder Ahnen, wohingegen der an mich Glaubende in mir weilt.*

Yogeshwar Srikrishna hält dieses mit Hingabe verrichtete Werk für einfach. Er sagt : *“ Widme mir all deine Gebete. Nachdem du dich von allem zurückgezogen hast und im Yoga geübt bist, wirst du von allen Fesseln erlöst und mir ähnlich.*

“Alle Wesen sind von mir erschaffen. Also ist mir keiner lieb und keiner zuwider. Ich bin ein Unbeteiligter, aber in einem unerschütterlich Gläubigen weile ich, und er in mir. Erkenne ihn als einen Sadhu, der mit absoluter Ergebenheit nur mich verehrt, sei es ein grosser Übeltäter oder ein Schwerverbrecher.” Denn er besitzt Entschlossenheit und kann sich deshalb alsbald dem Erhabenen anschliessen.

Srikrishna definiert auch den Begriff “Dharmatma”. - Wer unermüdlich zu Ihm betet, über Ihn nachdenkt, der wird zur Stufe eines Dharmatmas aufsteigen. Zum Schluss spricht Er uns Trost zu: *“Mein Gläubiger vergeht nie. Jeder, der mich mit Hingabe verehrt, sei er Shudra oder einer von einer niedrigen Kaste, sei er Mann oder Frau, sei er ein Niederträchtiger oder ein auf allen Vieren Kriechender, erreicht den Höchsten, ganz zu schweigen von den Brahmanen und den Rajrishi, die schon mit den zum Höchsten führenden Eigenschaften geschmückt sind. Sie sind schon soweit. Also, o Arjuna, da du nun in diese vergängliche Welt gekommen bist, bete stets zu mir. Verfestige deinen Geist in mir. Huldige mir. Dann wirst du nie wiedergeboren.”*

In diesem Kapitel veranschaulicht Srikrishna die Erkenntnis, die Er selbst wachruft. Dieser König aller Wissen führt sicherlich zum Wohl der Menschheit.

ॐ.तत्सदिति श्रीमद्भगवद्गीतासूपनिषत्सु ब्रम्हाविद्यायां योगशास्त्रे श्रीकृष्णार्जुन संवादे
‘राजविद्या जागृति ’ नाम नवमोऽध्यायः । 9 ।

Hiermit endet dies “das Kapitel des Wachrufens der Raj-Vidya” - das als Zwiegespräch zwischen Srikrishna und Arjuna geführte 9. Kapitel der Upanishad Srimadbhagvadgita, der Wissenschaft des Höchsten, der Schrift über den Yoga.

इति श्रीमत्परमहंस परमानन्दस्य शिष्य स्वामी अङ्गडानन्दकृते श्रीमद्भगवद्गीताया : ‘यथार्थ गीता’
भाष्ये ‘राजविद्या जागृति ’ नाम नवमोऽध्यायः । 9 ।

Hiermit endet auch dies - “das Kapitel des Wachrufens der Raj-Vidya” - das 9. Kapitel der “Yatharthgita”, zusammengestellt und verfasst von Svami Adgadanand, dem Schüler von Srimaan Paramhans Parmananda.

...हरि ॐ तत्सत्....
HARI OM TATSAT